



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Fünff vnd neuntzigste Predig. Am Fest deß Heil. Apostels vnd
Evangelistens Joannis. Thema II. Wie in das Hertz Jesu mit Joanne zu sehen
mit Falcken- Adlers- vnd Tauben-Augen? Recubuit in Coëna super ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

deiner Liebe/bestätte es mit der Kraft un
Verdinsten deines allerliebsten Sohns/
daß / gleich wie er das rechte Sigill und
Kenzeichen deiner Lieb gegen menschliche
Geschlecht gewesen / der auch also mit
Vereinbarung/in unserer Natur aufge-

drucket worden; als er auch dein/auff
uns geworfne Lieb ewig/durch sein Zu
thun erhalten wolle/ damit wir ewig in
selbiger verbleiben / vnd sonderlich in je
ner Welt diser Würde immerwährend
geniessen können/ Amen.



Die fünff vnd neunkigste Predig.

Am Fest des H. Apostels
vnd Evangelistens Joannis.

Thema. II.

Wie in das Herz Jesu mit Joanne zu sehen mit
Falcken, Adlers, vnd Tauben Augen.

Recubuit in cœna super pectus ejus. Jo. 21.

Er hat an dem Abendmahl auff der Brust des H. Erren geru
het. Joan. am 21.



As alte vnd durch nur gar
zu lange Erfahrung
wahr / vnd steiff befunde
ne Sprichwort/ des alten
Reimen-Dichters Ovidij
zeigt hell an / wohin jeziger Zeit Men
schen Freundschaft sey angesehen: Vul
gus amicitias utilitate probat. Am
guten Freund der gemeine Mann/ sihet
nur den eignen Nutzen an. Wenig /
vnd schier gar niemand ist bey diser un
serer Welt zu finden / der nit sich selbst
vnd seinen eignen Genuß in den gu
ten Freunden suche; vnd wofern er sel
bigen nit findet / sagt er auch demjeniz
gen / mit welchem er sich in einige Ge
meinschaft eingelassen/die Freundschaft
auff / vnd legt ihme höflich den Sack
für das Thor / dahero oft mancher
Hauswirth zu seiner Ehefrau sagt; Geld
du bist mir lieb? Verstehet nemblich
hierunter den gespickten Säckel / so sie
ihm in dem Heurath Gut zugebracht.
Ebnermassen auch andere gute Zech
Brüder / machen sich gemeinlich bey
denen eifriger zu / vnd erzeigen größ
sere Freundschaft/ bey welchen sie baar
re Münz / oder auffß wenigist gut
Vertrauen / oder Borg schmecken /
wardurch sie ihr Burgel vergebens vnd
ohne eigne Bezahlung schmieren kön
nen. Wirst du dich gegen solchen schlau
chen etwas gesparrigers/oder ernsthaft
ters erzeigen/ ich wette / sie werden sich
einziehen / vnd sich deiner Freundschaft
bald entmüssigen. Unsere alte Teutsche

aber die haben ihre gute Freund der
Redlichkeit / vnd aufrichtigen Herzens
Regel nach / gemessen / vnd dann einen
für ihren besten Befreunden gehalten/
wann sie gesehen/ daß Mund vnd Herz
bey einander gestanden/ wan der Mund
gered / was das Gemüth gedacht/ vnd
so vnfehlbar die Innerliche Anmuthun
gen erkennt worden / als gewiß man
auff entdeckter Brust die alte ineinan
der geloffne Haar gesehen hat: Difen
haben sie in ihre innerste vnd geheimb
ste Sachen eingelassen / wol wissend
des weisen Sprachs Spruch: Cor bo
ni consilii statue tecum; non est enim
tibi aliud pluris illo, sihe / daß du all
zeit versehen seyst mit einem getreuen/
vertreulichen / vnd aufrichtigem Her
zen / so dir mit gutem Rath könne bep
springen; dann du kanst dir nit ein be
feres finden / als dises.

Aber gütiger Gott! wo werden wir
in unseren geliebten / von so vil unter
schidlicher Bölecker Sitten / Gebrauch/
Gebärden / Reden / Kleidungen ver
derten Vatterland/ ein solches vertrau
tes Gemüt finden? Es ist jezt nur gar zu
wahr, der Spruch Jeremix. Unusquisq;
se à proximo suo custodiat, & in omni
fratre suo non habeat fiduciam; quia
omnis frater supplantans supplantabit,
& omnis amicus fraudulenter incedet.
Ein jeder der hütet sich vor seinem Nech
sten / vnd habe kein Vertrauen in je
dem Bruder; dann ein jeglicher Bru
der wird den anderen betriegen/ vnd ein

Alte Teut
sche nahm
das Maas
der Freun
dschaft von
der Redlich
keit.

Eccli. 37.

2.
Gute
Freund
schwerlich
anzutreffen!

Jer. 9. v. 4.

1.
Welffreund
sehen mehr
eigenen Nu
tzen an.
Ovidius.

Kinden der
Freund
schaft bald
auff.
Geld kufft
Liebe.

Freund
schaft der
Zechbrüder.

jedwederer Freund wird betrüglich her-
ein gehn. Will jedoch dann nit gesagt
haben / daß keiner auß meinem in Chris-
sto geliebten anwesenden Zuhörern dem
andern solle thun / oder als ob ich ver-
meinte / einigen auß uns gegen dem
anderen eines arglistig vnd heimdicki-
schen Gemüths zu seyn: diß sey fern von
mir. Jedoch ist einmal nichts desto
minder wahr / was obgemeldter Pro-
phet sagt: Pravum est cor hominis,
Ierem. c. 17. & quis cognoscat illud? Böß ist das
Herz vor allen Dingen / vnergründlich/
wer wird das erkennen? Nun aber ist
einem recht auffricht / ja Christlichem
Gemüth wenig daran gelegen / wie /
oder was der Recht gegen ihme gesünet
sey; aber wie die Freundschaft mit Gott
sey / diß diß ist ein ungewisser Handl.
Dessentwegen Paulus sagt: mihi pro-
minimo est, ut à vobis iudicer, aut
ab humana die; qui autem iudicat me,
Dominus est. Mir isst ein geringes/
daß ich von euch geurtheilt werde / oder
von einem Menschlichen Tag; der mich
aber richtet / ist der Herr / auß disen
hab ich etwas Sorg: sintemalen mir
unbewußt / ob er mein Freund oder
Feind; ob meine Sachen wol / oder
mißlich mit ihme stehen; Quis enim co-
gnovit sensum Domini? aut quid con-
filiarius ejus fuit? dann wer hat des
Hern Sinn erkant / oder wer ist sein
Rathgeber gewesen? vnd dise Unge-
wissetheit mit unserem Wohl- oder Ubel-
stand / in der Freundschaft Gottes /
haltet eur Lieb vnd Andacht auch in
großer Furcht vnd Sorgen. Aber seyd
getröstet / Geliebte in Christo / die un-
serer Seeligkeit sorgtragende Mutter
vnd Christliche Kirchen / stellet vns heut
einen Mann dar / welcher mit scharf-
sen Gesicht vnd ungeschwächten Augen
begabt / in das tiefste des Herzs
seines Meisters Jesu hat hinein gese-
hen / vnd vil so wol anderen als ihme
selbst sehr nothwendige Sachen auß
disem geheimisten Ort ergründet; dann
von ihm singt sie: Iste est Joannes, qui
supra pectus Domini in caena recubavit:
Beatus Apostolus, cui revelata sunt
secreta coelestia. Habt ihr dann Lust/
Vortrag. der Predig. höret mir ein kleine Zeit mit Gedult zu/
so will eur Gesicht geliebt es Gott /
also unterweisen / daß ihr ohne Be-
schwernuß in Erkantnuß vieler vnd eu-
rer Seelen Seeligkeit nothwendiger
Stück könt kommen / also zwar daß ein
jedwederer / er sey so feichten Verstands/
als er immer wolle / leichtlich sich mit
den Augen des Gemüths in das ver-
borgene Herz vnsers Seeligmachers /
mit dem auß der Brust ruhenden Jo-
anne wird können hinein tringen / vnd
nach Nothdurfft der Sachen erkundi-

gen. Gott der H. Geist geb beyder
Seits seinen Seegen!

Wann der großmächtige vnd All-
wissende Gott / der schon bey den er-
schaffenen Menschen geführten Klag be-
gegnet wäre / vnd hätte seinem ver-
nünftigen Geschöpf dem Menschen
ein klares durchsichtiges Fensterlein vor
das Herzgrüblein / wohin wir alle un-
ser Geheimnuß verstecken vnd einschlies-
sen / gesehet / zweifflet mir gang nit/
ich wurde vil in euch / vnd ihr in mei-
nem Herzen vnsere noch mehr seltsa-
me / wunderbarliche / ja auch fürwäh-
rige Begierden finden / zu wissen / was
von diser oder jener Sach in dem Her-
zen vnsers Heylands für ein Urtheil
geschöpft sey? Wie vil wurden bege-
ren der vergangenen Sachen bessere
Erleuterung / die ihnen noch nit zu gün-
gen bekant? wie vil der gegenwärti-
gen Dingen / Stand / vnd Wesen /
dessen sie noch unberichtet? Allermei-
sten aber / wie vil wurden sich der zu-
künftigen Ding erkundigen / deren sie
unwissend vnd gang nit vergewisset / wel-
cher Sachen doch aller der Heyland all-
wissend / vnd ihme gang nichts verbor-
gen ist. Aber geliebte Zuhörer / fol-
get nun meinem Rath / vnd was vns
nöthig zu wissen / stellet dem geheimen
Göttlichen Urtheil vnd Erkantnuß
heim. Auß dieserjenige Sachen aber / so
eur eignes Heyl / Wohlfahrt / ja Zilt
vnd Ende belanger / da spannet eure
Augen / alles bis auff das Nägele zu-
ergründen vnd zu erforschen. Zu disem
Ende ich dann meistens drey Stück er-
funden / so einem Christen Menschen
 auß dem Herzen seines Seeligmachers
 zu erkennen / sehr dientslich / ja noth-
wendig seynd / für welche ich dann auch
 in guter Ordnung dreyerley sonderbare
 Augen ausführlich andeute / vnd er-
 kläre.

Erstlich oft möchte manche Christl.
Seel auß dem Herzen ihres Erlösers
vnd Herrrens gern erkennen / wie des
selben Gemüth gegen ihr beschaffen sey/
ob sie nit vnsere wegen einer anderen /
oder mehr Sünden in dem Hass vnd
Zorn Gottes lebe? Diß ist ein sehr
nützliche Begierd / in welcher gang kein
Fürwitz / zu erkennen / ob nit etwan ein
Sünd von Gott vnd seiner Göttlichen
Gnad vns absöndere? solches zu erfor-
schen / hat sich sehr bemühet der H. Au-
gustinus / welcher inständig alzeit ge-
ruffen: Domine, noverim me, nove-
rim te! mein Herz erkenne dich / o Herr/
zugleich auch Mich! Solchen seinen
Ubelstand hat Thomas erfunden / vnd
ersehen / nachdem er handgreifflich sel-
nen Unglauben in den Mahlzeichen
vnd heiligster Seiten Wunden betra-
ffet.

Ierem. c. 17.

Allegorisch die
Freund-
schaft mit
Gott.
1. Cor. 4.

Joannes
mit scharffen
Augen sieht
vil in dem
Herzen
Jesu.

Vortrag.
der Predig.

3. Alte Klag
der Mensch
daß sein Fein-
sterlein vor
menschl.
chem Her-
zen.

Begierd der
Menschen
zu wissen.

Was dem
Menschen
zu wissen
meistens soll
angelegen
seyn / auß
dem Herzen
Christi.
Dreyerley
Augen dar-
zu fürnem-
lich gehörig.

4. Erste Augen
zu sehen in
dem Herzen
Jesu / ob
man in dem
Hass oder
Zorn Got-
tes?

Thomas sit-
bet seinen
Ubelstand
in dem Wun-
den des
Hern.

Ioan. 20.

stet. O wie vil der recht Catholischen Herzen wümschen zu sehen / wie es Gott mit ihnen maine / ob sie zu gnügen mit ihm versöhnet; mit einem Wort / ob nit noch ein Sünd in ihnen hafte / welche alle Freundschaft mit Gott auffhebe? Solches aber mit dem H. Joanne aus der Brust und Herzen des Herrns zu erlernen / müssen wir uns umb Falcken-Augen umbsehen. Diser Vogel hat ein so scharffes Gesicht / daß er auff der Raigerbaß sich in den höchsten Lust hinauff schwinget / vnd umbreführet; vnd wann sich das Geflügel herfür wagt / thut er einmahl / als wie ein Donnerstrahl einen Schuß / fast selbiges in die Waffen vnd bringt es dem Falckner / wirffts ihm vnter die Füß. Unsere Sünden seynd nit anderst / als wie das / ohne Ordnung herum schwaiffende Geflügel; massen die H. H. Vätter verstehen vnter disen: Descenderuntque volucres super cadavera, & abiebat eas Abraham. Wann wir aber solche wollen erkennen / ja nach Erkantnuß der selben auff sie zihen / ihnen die Waffen einsetzen / müssen wir vor allen Dingen uns in die Höhe schwingen / vnd vnser Herz zu vnserem Heiland erheben / nach dem Rath vnseres scharffgesichtigen Falckens Joannis / welcher sagt: Si cor nostrum non reprehenderit nos, fiduciam habemus ad Deum, so vns vnser Herz nit straffet / so haben wir ein Vertrauen zu Gott.

Falck Aug darzu vordien.

Sünden dem Geflügel gleich.

Gen. 15.

1. Ioan. 3.

5.

In Gott als

in einen Spiegel hinein zusehen.

Exod. 38.

3. Reg. 17.

v. 1.

Wird öffne unsere Mängel.

Seneca

de ira. l. 3.

Erforschung des Gewissens.

Eccli. 18.

v. 29.

Müssen uns dann Gott / gleich als die Priester im alten Gesetz bey dem grossen Geschire auß Erz mit Spiegeln umbhengt / Gott als einen Spiegel / (dann also benamset ihn der H. Gregorius Nyssenus, daß er seye ein Spiegel ohne Mackel) vorsehen / vnd etwa mit Elia sagen: Vivit Dominus, in cuius conspectu sto. Der Herr lebt / vor dessen Angesicht ich stehe: vnd in demselben gleich als in vnsern Vätern hinein sehen: gewiß vnd richtig ist / daß vns vnser Verstand hell wird außgehn / das Gewissen wird nit schweigen / vnd wir werden als bald in Gott ein Mißfallen sehen gegen disen / oder einem andern vnserem Thun oder Lassen / nit anderst / als wie die Kinder ihren Elteren an dem Gesicht ansehen / ob sie zornig / vnd schöllig über sie. Und ist eben die rechte Zeit / des Morgens vnd zu Nacht solches zu thun / wie Seneca rath Duorum temporum tibi habenda est ratio, mane & vespere, in altero gerenda prospice; in altero respice, quæ gestisti, dahin auch redet Sprach: ante iudicium interroga te ipsam, & ante Deum invenies propi-

ctianem, vor dem Urthel frage dich selber / vnd in Angesicht Gottes findest du Begnadung. Eben dises mahnet Paulus seine Corinthier: Si nos ipsos iudicarem, non utique iudicaremur. Wo dises ermangelte / funde statt die Verwunderung Kayf. Augusti, der sich nit vnbillig auch vnserer verwundern möchte / wann wir des Nachts nach vilen Sünden so ruhig auff dem Pelster schlaffen; vnd möchte selben kaffen / wie er des grossen Römischen Schuldners Polster / auff dem er in grösstem Schulden Last so sanfft hat schlaffen können / allein gekramet. Es sagt mir aber einer / ja wann ich schon mein Gemüth zu Gott erschwinge / vnd sihe auff das schärffste hinein / kan ich doch nit in Erkantnuß meiner Sünden kommen; Ja es seynd wol andere / welchen der Sünden Last so groß / daß sie es alle nit zu gnügen ersehen können / vnd schreyen: Comprehendant me iniquitates meæ, & non potui, ut viderem, denen gib ich zu rath / daß sie erstlich eines grossen Vertrauens seynd zu Gott mit dem David: Quoniam tu illuminas lucernam meam, Domine, ja denselben inständig bitten: Deus meus, illumina tenebras meas. Aber es seynd noch andere / welche ihre / wiewol grosse vnd überhäuffte Mißthaten nit wollen ansehen; Dicis, quod dives sum, & locuplectatus, & nullius ego. Ja dörffen wol auch mit dem Polyphemo sagen: Non sum aded informis, nuper me in littore vidi, cum placidum stare mare. Obwol ich schon lang gelebt vnd alt / bin ich doch nit so übel gestalt / diß sah ich neulich an dem Gestalt / da Meer vnd Wellen Frieden hat / vnd sich des verfluchten Sprichworts gebrauchen / ich bin so vnschuldig als Gott im Himmel ist. Disen wird Gott sagen: Ego si accepero tempus, iustitias iudicabo, wann ich die Zeit nimb / wil ich auch Gerechtigkeit urtheilen. Scrutabor Ierusalem in lucernis: Existimasti, iniquè, quod ero tui similis, arguam te & statuam contra faciem tuam. Bößlich hast du gemaint / daß ich dir gleich wird / ich straff dich / vnd werd mich stellen gegen deinem Angesicht. Anderst ist geschehen Magdalenz, welche nur auß dem Ansehen Christi in einer Predig bekehrt worden. Für das ander / so mögen etliche reinere / vnd in ihrem Gewissen zarte / Christliche Herzen sagen; lasse michs mein Herr vnd Gott zu einer guten Stund / vnd in tieffster Demuth ge-redt haben / ich befeisse mich / mit allem Vermögen / daß ich mein Herz auß das meiste / von schweren vnd grossen Sün-

1. Cor. 14.

Verwundung Augusti über den ruhigen Schlaf eines grossen Schuldners Sitarede.

Pl. 39. Abkündigung. Pl. 17.

Blindheit der Menschen bey ihren Mißthaten. Apoc. 3.

Pl. 74.

Pl. 49.

Bekehrung Magdalenz aus dem Ansehen Christi.

Audere Augen zu sehen in dem Herzen Christi ob unsere Werck ihm gefällig.

8fff 2 Sün.

Sünden bewahre / vnd wolte lieber mich zu tausendmalen in den Todt stürzen / Ehe vnd dan ich ihne mit ein ger Sünde belaidigen wolte. Jedoch aber / dieses möchte ich in dem Sinn vnd Gemüth meines allerliebsten Gottes sehen / ob / vnd wie ihm meine Werck / mein Thun vnd Lassen gefällig seye? Ob er selbige zu einem süßen Geruch auffnemme; ob mir dieses oder jenes Werck verdienstlich sey? wir arbeiten oft in grossen Schweiß / mit Mühe vnd Arbeit / seynd doch nit vergewisset / ob es nit alles vmbsonst / vnd wir mitleider Zeit den Lohn entbehren müssen; Ja wol auch für die Belohnung ein schwere Straff zu gewarten haben. Ein rechtes vnd gutes begehren: Nun aber dieses gewis zu erkundigen / müssen Eur Lieb vnd Andacht schärffere Augen als zuvor in diesem fall haben vnd von dem H. Joanne Adler, Augen begehren. Der Adler pfleget auff diese Weise seine Zunge zu erkennen / ob sie wahrhaft den Aeltern recht nachschlagen / er haltet sie an die Sonnen / wofen sie mit offenen Augen dieselbe können ansehen / nimbt er sie für rechtmässige Kinder an; ist aber Sach / daß sie etwas die Augenbrauen zuschliessen / vnd mit selbigen wancken / wirfft er sie von ihm / vnd stoffet sie aus dem Nest. Unser H. Joannes ist ein solcher Adler gewesen / welcher in die Sonnen / in seinen Heyland / schnur gerad hinein gesehen / das ist / er hat seine Werck nach der schnur geraden Meinung der Liebe Gottes gemessen / vnd dann leichtlich gesehen / daß sie Gott angenemb: Deus Charitas est, & qui manet in Charitate, in Deo manet, & Deus in eo. Er hat gleich wie Jacob auff dem Stein schiaffend die Engel auff vnd absteigen gesehen) in vnd auff dem Felsen Christo ruhend gesehen / wie die Gedanken seines Gemüths immerdar zu Gott auffgestigen / vnd dann sich wider auff die menschliche Werck / welche er Gott allzeit ansehend / verrichtet / hernider gelassen / diß seynd dann die Adler Augen / mit welchen wir sehen können / ob vnsere Werck Gott angenehm / die gute Meinung vnd stete Erforschung / ob diß oder jenes Werck nit auß eigner / sonder aus wahrer Göttlichen vnd bester Nächsten Liebe herrühren? Das ist das Einfache Aug bey dem H. Mattheo: Si oculus tuus simplex fuerit, totum corpus tuum lucidum erit: über welche Wort Gregorius schreibt: Quid per oculum exprimitur, nisi opus tuum præueniens cordis intentio? quæ priusquam se in actionem exercent, hoc jam, quod appetit, contemplatur, vnd Oculi Sapientis in capite ejus, & stultus in te-

nebris ambulat. Andere seynd beschaffen / wie jene / welche oculos suos statuerunt declinare in terram. Auf welche zu deuten: O Curva in terris anima & celestium inanes! das heist recht nit mit gleichem Bihe / sonder mit einem Ochsen vnd Esel zu Acker fahren / in vnsere Wercken keinen Verdienst nit haben. Also hats vnser Adler dem Bischoff zu Sardis angezeigt; Scio opera tua, quia nomen habes, quod vivas, & mortuus es; esto vigilans; non enim inuenio opera tua plena coram Deo, Ein Christi / der sehen will in Gott / wie es mit seinen Wercken ein Beschaffenheit habe / muß seyn als wie die Ehre / von denen in der heimliche Offenbarung zu lesen: die innen vnd aussen Augen gehabt: Ratio vivendi hominis Christiani, sagt Basilius, verum scopum sibi propositum habet gloriam Dei. Lehrne deine Werck zuvor allzeit zu Gott rügen. Sicut aquila provocat ad volandum pullos suos. Und wie Plutarchus sagt / daß der Adler allzeit dasjenige Zunge mehr liebt / so ihm bey dem Herzen gelegen / weil selbiges der Mutter Art mehr angenommen: Also wird auch diß Werck bey Gott mehr verdienstlich seyn / so dir von Herzen aus einer rechten Meinung vnd lieb gegen Gott vnd dem Nächsten gangen. Drittens so kommt aber etwan auch ein Christliche Seel noch weiter: vnd sagt: ich bin ja gegen meinem Gott grösser Hoffnung vnd Vertröftung / lasse ihm auch meine Werck angenehm seyn / weil ich zu Gott getraue / ich sey in den Gnaden Gottes / wie solches so wol in ihme selbst / als anderen gesehen Emericus König in Ungarn / vnd andere zween Einsidel. Aber ob ich darin beständig verharren werde; ob ich mein Leben in der Liebe Gottes werde beschliessen / auch diß möchte ich gern in welchem Herzen sehen. Das ist ja freylich ein schweres begehren / vnd nit so leichtlich zu erörtern / weder vorige zwey Stück / da kan ich nit versprechen / ob ich solche Augen / die diß sehen / werde finden können; weil solches kein Mensch ohne sonderbare Offenbarung nit wissen kan / ich gedente wol / was dort geschrieben: Nescit homo, utrum odio, an amore dignus sit. Glaubwürdig kommt mir zwar vor / daß solches von ihme vnser H. Joannes gesehen. Und gleich wie von Benjamin gesagt ist: Benjamin amantissimus Domini inter humeros requiescet; Also sey auch dem jetzt in der Brust liegenden Joanni / die ewige Ruhe bey Christo versprochen worden. Aber ob es also mit vns ergehen werde /

Adler-Auge darzu vordien.

Wie der Adler seine jungen probire.

Joannes ein Adler.

Gleich Jacobo dem Patriarchen I Joh. 4 Gen 28. Siehet ruhend auff dem Felsen Christo sein Gemüth.

Diesem Adler nachzufolgen.

Matth. 6. Die rechte Meinung Greg. 12.

Eccel 2.

Pl. 16.

Deut. 22. Apoc. 3. Ermahnung Joannis an den Bischoff zu Sardis.

Apoc. 4. Basil. Orat. 1. de Inglavie & Ebrietas. Deut. 33.

Wie dem Adler nachzusehen in rechter Meinung vnd Liebe.

7. Dritte Augen zu sehen in dem Herzen Christi / ob wir im Glauben verharren werden. König Emericus sthet seinen andern Gnaden stand. Roding. de charitate.

Eccel. 9.

Deut. 33.

werde / daß wir einmal mit Joanne werden können sagen: *Lava ejus sub capite meo, & dextera illius amplexabitur me, ist ungewiß. Paulus schreyet auff: & altitudo divitarum, sapientia, & scientia Dei, quam incomprehensibilia sunt judicia ejus, & in vestigabiles vias ejus!* vnd David: *Justitia tua sicut montes Dei, & judicia tua abyssus multa.* Da warnet aber sehr weislich der H. Vatter Augustinus, vnd sagt: *Nemo venit, nisi trahat, quem verò trahat, & quem non trahat, quare illum trahat, & illum non trahat, noli velle judicare, si non vis errare.*

Cant. 3.

Rom. 16.

Pl. 17.

Aug. Tract. 26. in Joan.

8. Tauben Augen gehörig zu seinem Sehen

Cant. I. v. 14. Erklärung derselben.

Vereinigung mit dem Göttlichen Willen.

I. Joan. 3. v. 14.

Gottslästerung ein Zeichen des Verderbens: Liebe Gottes ein Zeichen der Seligkeit.

Die Homerische goldene Ketten / mit welcher Gott alles ziehet / weis ich nit / ob sie mir angeworffen. Jes doch so kan ich doch Eurer Lieb vnd Andacht Augen geben / mit welchen sie / wiewol nit vnfehlbar gewiß / ihre künftige Seligkeit / jedoch ein Zeichen derselben wird sehen können. Und solche Augen seynd Tauben-Augen / Lieb-Augen / vnd einfältige Augen: *Oculi tui columbarum,* sagt der Göttliche Bräutigam von seiner Sponsa / daß sie habe Tauben-Augen / welche seynd nichts anders als die vollkommene Vereinbarung vnser Willens mit dem Göttlichen / vnd ein wahre pur lautere aufrechte Lieb gegen Gott / das ist eingewisses Zeichen der Göttlichen Gnadenwahl / mit welcher uns Gott zum ewigen Leben erwählet. Zu einem solchen Aug sagt Gott: *Vulnerasti cor meum, forot mea sponsa, in uno oculorum tuarum.* Dann beyde Augen seynd gleichsam nit mehr als eines / welche wir ansehn vnd allein auff Gott werffen. Da sagt Joannes; *Qui facit voluntatem Dei, manet in aeternum.* qui non diligit, manet in morte. So bleibt dann der im Leben welcher liebt. Das war die Ursach / warum den ermeldten Joannes das Lieben den Seinigen so oft hat eingebunden / dieweilen es seye ein Gebott des Herren / vnd wann dieses allein recht gehalten wird / so seye allen geholfen. Mit diesem Stuck hat David bey seinem Gott so grosse Ehr eingelegt / daß er ihn geliebt / vnd gewandelt in allen seinen Sagen. Wiewol laut derentwegen das Lob / so von ihm geschrieben! *Inveni David virum secundum cor meum, qui faciat omnes voluntates meas,* das Lieben hat ihn gesetzt in die Zahl der Auserwählten. Nehmen wirs doch ab an gottlosen / verruchten Leuten / meistens an Gottslästerern / vnd sagen / der Mensch ist gewiß ein Kind des Verderbens; Warum sagen wir dann nit

auch das Widerspiel von Gottlieben den Menschen? Dis ist auch klar an den Kindern Seth; *Qui ambulaverunt cum Deo,* vnd seynd dannenhero filii Dei genennt worden / hingegen an den Kindern Cain hat man dieses Zeichen nit wahrgenommen: *qui dicti sunt filii hominum;* dann sie seynd nit mit Gott in seiner Liebe gewandelt. Daher gleichwie ein Kind weiß wann es dem Vatter gehorsam / man werde es nit enterben; also die in der Göttlichen Lieb seynd / können ihnen das ewige Erb versprechen: *Audite, fratres mei dilectissimi, nonne Deus elegit pauperes in hoc mundo divites in fide, & Haeredes Regni, quod repromisit Deus diligentibus se?* Ein solche grosse Lieb haberin war die H. Catharina Senensis, die mit Gott Herz getauscht. Ein solcher mit Lieb entzündter war Elzearius der Graff / der gang in der Wunden des Herrn gewohnet. Dis seynd dan die Augen der Tauben / welche uns wird das Delzweig verheissener Seligkeit bringen / wann wir sie werden oft auff Gott fliegen lassen.

Derohalben / Beliebte / Quarite Dominum, & confirmamini, quarite faciem ejus semper, sag ich mit dem Psalmsisten / suchet den Herrn / vnd seyd beherzt: suchet sein Angesicht immerdar. Suchets mit Falcken-Augen in Erkantnuß der Missethaten: Suchets mit Adler-Augen der guten / auff rechten Meynung: Suchets mit Tauben-Augen der puren / reinen Liebe. *Hæc est enim vita æterna, ut cognoscant te solum Deum, & quem misisti, Jesum Christum.* spricht Joannes: dan dis ist das ewige Leben / daß sie dich / den wahren Gott allein erkennen / vnd den du gesandt hast / Jesum Christum. *Splendorem veri luminis sordens acies videre non potest, & quæ est jucunditas mentibus nitidis, hic poena est maculosis,* seynd die Wort des H. Leonis: den Glanz des wahren Liechts kan ein bemackletes Aug nit anschauen / vnd was den reinen Herzen ist ein sondere Ergözung / ist hier ein Straff den Unreinen. *Declinentur igitur terrenarum caligines vanitatum, ut ab omni squalore iniquitatis oculi tergantur interiores, ut serenus intuitus tantum Dei visione pascatur.* Darumben stiehe man alle dunckle irrdischer Eitelkeiten / auff daß von inneren Augen aller Unrath abgetrückt / das herrere Ansehen nur mit der Anschauung Gottes gewaybet werde. Dannenhero suchet das Angesicht des Herrn mit Vertraulichkeit / sagt mit David: *Providebam Dominum in conspectu meo semper.*

Beliebter in den Kindern Seth.

Kinder Cain verworfen aus Mangel der Liebe.

Ewige Erb versprochen den Liebenden.

Iac. 2. v. 5.

Lieb Catharina Senensis. Elzearius des Graffen.

Gen. 8.

9. Pf. 104. 4. Wie man Gott suchen solle.

I. Joan. 17. v. 3

S. Leo serm. de omni. S. S.

Pf. 15. 8.

Ich hab den HErrn allzeit vor Augen.
 Suchet ihn mit Sorgfalt: cum metu
 & trem ore vestram salutem operamini,
 Philip. 2.12. ermahnet Paulus / mit Furcht vnd Zit-
 tern würcket euer Heyl. Suchet ihn
 Rom. 12. v. 2 mit wohlgefälligem Wandel: ut probe-
 mus, quæ sit Voluntas Dei bona & be-
 neplacens, auff daß ihr prüfen möget/
 welches der gute / wolgefällige / vnd voll-

kommenen Willen Gottes feye. Suchet
 ihn mit Anhang; hånget euch in ihne
 ein mit dem Königlichen Propheten:
 Adhæsit anima mea post te; me sulce-
 pit dextera tua, mein Seel hanget dir
 an: dein rechte Hand hat mich aufge-
 nommen / vnd wird mich hoffentlich ein-
 nest mit sich nehmen in das ewige Le-
 ben. Amen.



Die sechs vnd neunzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels
vnd Evangelistens Joannis.

Thema III.

Der H. Evangelist Joannes ein Pfeil / von Chri-
sto als dem Bogen abgeschossen.

Supra pectus Domini in Cœna recubuit. Jo. 21. 20.

Er ist in dem Nachtmahl auff der Brust des HErrns gelegen.

Joan. 21. 20.

I.



Ann wir etwa / Aller-
 liebste in Christo / hät-
 ten in jener grossen
 Tafel vnd Gaststuben/
 in welcher der Heyland
 vor seinem Leyden / den
 lieben Jüngeren die Le-
 ge in seinem Leib vnd Blut selber ges-
 halten / vnd das letzte Gast- vnd Abend-
 mahl geben / heimlich in einem Nertle
 oder Winkel stehen können / vnd abvor-
 ten mit Augen vnd Herz betrachten /
 den in der Schooß Christi ruhenden
 Joannem / das ist / des Jüngers auff
 des Meisters / des Sohns auff des
 Vatters / des Schäffleins auff des Hir-
 tens / des Prophetens auff aller Weis-
 sagung. Bronnen / oder Jungfrauen
 auff der Brust ihres Gespons gleich-
 sam schlaffen / vnd ruhen; Wie wur-
 den vns dise zwey so innmüthig lieben-
 de / vnd schier ineinander verstrickt vnd
 verknüpffte Herzen / Christus nemblich /
 vnd Joannes seyn vorkommen? Oder
 wann wir etwa die an der Tafel herum-
 sitzende Apostel hätten können in De-
 muth befragen / was sie doch an diser
 ihres Meisters Liebe vnd Gedult / in
 dem er seinen Jünger also beherziget /
 vnd an sich trucket / abnehmen / oder
 wem sie sonderlich dise ihres Mit-Jün-

gers Glückseligkeit / vnd erwünschetes
 Ort vergleichen? was wurden sie uns
 haben geantwortet? lasset uns etwas
 wenigens ratthen. Wann ich gefragt Petri.
 hätte den Obristen der Apostlen Petrum /
 was er für ein Gleichnuß von diesem Li-
 gen gebe / hätte er mir nit etwa ein Ant-
 wort geben / es geduncke ihn / er sehe
 an einem jeglichen Finger mit einem
 grünen Schmaragd besetzten Ring.
 Der Finger sey Christus / der sich selbst
 also genannt; In digito Dei ejicio da-
 monia. Joannes sey diser guldene /
 mit einem bewehrten Schmaragd ge-
 zierte Ring; theils wegen seiner son-
 ders hohen Weißheit vnd Wissenschaft /
 welche mit dem guldenen Ring Salo-
 monis vergleicht Causinus; theils we-
 gen seiner allzeit grünenden Jungfrau-
 schafft / deren der Schmaragd ein Zei-
 chen bey Cornelio à Lapide, vnd lönte
 dahero besser der Vergleich mit Joanne,
 als Jechonia dem König gemacht wor-
 den; Jechonias annullus in manu dexte-
 ra mea. Welcher Ring hernach auch an
 nulus piscatoris seyn lönte. Sollte ich be-
 sprachen des Peters Bruder Andream /
 was er von diesem Handel hielte? wur-
 de er villeicht sagen / es geduncke ihn /
 Joannes auff der Brust des HErrns /
 nit anderst seyn / als wie ein schöne /
 herrliche /

Gegensatz
 zwischen
 Christo vnd
 Joanne auf
 seiner Schooß
 ruhenden.

Frag hier
 über an die
 herum sit-
 zende Apost-
 len.

hätterliche
 Antwort
 Luc. 11. 20.
 Causin. l. 11.
 c. 67 Poly-
 hist. symb.
 Corn. à Lap.
 in Apoc.
 c. 21. v. 19.
 Jer. 22. 24.
 Antwort
 Andreæ.